Numune 5 Kuruştur

ABONE
(Posta ücreti dahil olmak üzere)

	dahil için	harici için
Aylık	Türk lirası 1.50	RM. 5.—
Üç aylık	„ „ 4.25	„ 13.—
Altı aylık	„ „ 8.—	„ 25.—
Bir senelik	„ „ 15.—	„ 50.—

yalnız mukabili.
Haftada 6 defa çıkar

İdarehane:
Beyoğlu, Cumhuriyet sokak 7
Telgraf adresi: Türkpost.
Telefon: 44.606.
Posta Kutusu İstanbul 1269.

Türkische Post

Preis der Einzelnummer: 5 Kurus

BEZUGSPREISE

	Inland	Ausland
für 1 Monat	T. Pfd. 1.50	RM. 5.—
„ 3 Monate	„ 4.25	„ 13.—
„ 6 Monate	„ 8.—	„ 25.—
„ 12 Monate	„ 15.—	„ 50.—

oder Gegenwert
Erscheint wöchentlich 6 mal.

Geschäftsleitung:
Beyoğlu, Cumhuriyet sokak 7
Drahtanschrift: Türkpost.
Fernsprecher: 44.606.
Postfach: Istanbul 1269.

11. Jahrgang Nr. 136

Tageszeitung

Istanbul, Mittwoch, 10. Juni 1936

Atatürk führt den Vorsitz im Ministerrat - Italienische Regierung umgebildet

Die französischen Arbeiter setzen ihre Forderungen durch

Neue Grundsätze der deutschen Lohnpolitik

—o—

Das deutsche Statistische Reichsamt veröffentlicht soeben eine vorläufige Berechnung des Lohn- und Gehaltseinkommens der Arbeiter, Angestellten und Beamten in Deutschland im Jahre 1935, aus der hervorgeht, daß das gesamte deutsche Lohn- und Gehaltseinkommen ohne Pensionen im vergangenen Jahre 32,2 Milliarden RM. betragen hat. Es lag damit um 10 v. H. höher als im Jahre 1934, in den letzten beiden Vierteljahren 1935 etwa auf der gleichen Höhe wie in der gleichen Zeit des Jahres 1930. Damit ist der Rückgang des Realeinkommens der deutschen Arbeiter, Angestellten und Beamten, der im Jahre 1929 eingesetzt hat, um rund 70 v. H. wieder aufgeholt.

Die deutsche Staatsführung hat von vorneherein keinen Zweifel darüber gelassen, daß sie ihre Lohnpolitik zunächst mehr quantitativ als qualitativ ausrichten würde, d. h. es kam ihr in erster Linie auf eine Steigerung der Gesamtlohnsumme durch Beseitigung der Arbeitslosigkeit an. Die Aufbesserung der Bezüge im einzelnen stand erst in zweiter Linie, wobei allerdings vor allem die Reichsregierung selbst keinen Zweifel darüber gelassen hat, daß diese zweite Etappe zu gegebener Zeit nachgeholt würde.

Dieser Zeitpunkt scheint nunmehr gekommen zu sein. Wie aus einer Erhebung der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung über die Lohnbezüge der neu in die Arbeitslosenversicherung aufgenommenen Personen ersichtlich wird, ist von 1930-1933 der Anteil der vier untersten Lohnklassen um mehr als das Doppelte auf 40 v. H. gestiegen. In den Jahren 1933-1935 sank er dann allmählich wieder auf 29,3 v. H. (Februar 1936). Der Anteil der mittleren und oberen Lohnklassen ist dementsprechend gestiegen. Am 29. Februar d. Js. entfielen mehr als zwei Drittel auf die mittleren Lohnklassen, 4,5 v. H. auf die höheren Lohnklassen, die ein wöchentliches Arbeitsentgelt von mehr als 45 RM erhalten. Zweifellos ist diese anteilsmäßige Zunahme der höheren Lohnklassen in erster Linie auf die Erhöhung der durchschnittlichen täglichen Arbeitszeit zurückzuführen, die ihrerseits eine Folge der Verringerung der Kurzarbeit und der Abnahme der Feierschichten ist, während eine Erhöhung der Tariflöhne nur in einigen Fällen stattgefunden hat. Die durchschnittliche tägliche Arbeitszeit belief sich im März 1935 bezw. 1936 in der Industrie auf insgesamt 7,34 bezw. 7,55, in der Produktionsgüterindustrie auf 7,58 bezw. 7,71 und in der Verbrauchsgüterindustrie auf 7,03 bezw. 7,35 Stunden.

Die Erhöhung des Arbeitseinkomemns wirkte sich vor allem in einer Steigerung der Einzelhandelsumsätze aus. Allein in den Monaten Januar und Februar haben die Einzelhandelsumsätze in Nahrungs- und Genußmitteln um 10,8 v. H. dem Werte und um 8,3 v. H. der Menge nach zugenommen. Das ist umso beachtlicher, als die Monate Januar und Februar infolge der vorhergehenden weitgehenden Erschöpfung der Käufer durch Weihnachtsbesorgungen stets die niedrigste Umsatzziffer aufweisen. Auch die Umsätze in der Textilindustrie stiegen in der gleichen Zeit um 11,4 v. H. Die Einzelhandelsumsätze in Hausrat und Wohnbedarf nahmen dem Werte nach sogar um 23,7 v. H. zu, die der Möbelfachgeschäfte allein um 33,8 v. H. Der Teeverbrauch stieg um 24,2 v. H. der Menge nach, der Verbrauch an Gewürzen um 32,2 v. H.

Einen aufschlußreichen Versuch auf lohnpolitischem Gebiet stellt die Einführung der gleichbleibenden wöchentlichen Entlöhnung in einer Reihe von Betrieben dar. Sie verfolgt den Zweck, den Arbeitern einen das ganze Jahr hindurch festen, durch den Lohnausfall an Feiertagen nicht beeinträchtigten Arbeitsentgelt zu sichern, sowie dies auch bei den Angestellten für den Zeitraum eines Monats von jeher üblich ist. Der durch die Bezahlung der ausfallenden Feiertage (nicht Sonntage) erhöhte Wochenlohn muß natürlich durch eine erhöhte Arbeitsleistung an den übrigen Wochentagen ausgeglichen werden.

Im übrigen ist die gesamte Lohnpolitik in Deutschland darauf abgestellt, dem Lohn- und Gehaltsempfänger — wie der Leiter des Sozialamtes der „Arbeitsfront" kürzlich erklärte — „nicht nur mehr Geld in die Hand zu drücken, sondern ihm durch praktische Maßnahmen dazu zu verhelfen, sein Geld richtig auszugeben." Die Voraussetzung hierfür ist vor allem in der Bereitstellung ausreichender, den Bedürfnissen der Arbeiter entsprechender Kleinwohnungen und Heimstätten zu sehen. Dann aber auch in der Verpflichtung der Unternehmer durch die Treuhänder der Arbeit, ihren Arbeitnehmern einen angemessenen Urlaub zuzubilligen. Beinahe in jeder deutschen Betriebsordnung ist heute schon — vorerst ohne gesetzliche Regelung — der Anspruch der Arbeiter und Angestellten auf einen mehrwöchentlichen Urlaub enthalten. „Kraft durch Freude" sorgt dafür, daß die Beurlaubten ihre Freizeit auf die billigste und ergiebigste Weise verbringen können. Die von ihr auf eigenen Dampfern veranstalteten Seereisen sind zu einer ständigen Einrichtung geworden. z. Zt. wird auf der Insel Rügen ein Seebad für 20.000 Menschen angelegt. Jährlich nehmen heute schon rund 7 Millionen Menschen an den Inlandsfahrten und Urlaubsreisen von „Kraft durch Freude" teil.

Auch bei der Einziehung zu militärischen Uebungen wird der Lohn in vielen Fällen weitergezahlt. Die Unternehmer sind moralisch verpflichtet, ihre Arbeiter und Angestellten nach Beendigung des Arbeits- oder Heeresdienstes jederzeit wieder einzustellen. Das Gleiche gilt für den Krankheitsfall. In zahlreichen Betriebsordnungen wird darüber hinaus bis zu einer bestimmten Krankheitsdauer die Fortzahlung des vollen Lohnes sichergestellt.

Das sind Verbesserungen in der Lebensführung des deutschen Arbeiters, die zweifellos höher wiegen als eine mechanische Aufbeserung des Nominallohnes. Kommt dazu noch die für rund 4 Millionen Arbeiter in Aussicht genommene Steigerung ihres Einkommens durch die Erträgnisse der Kleinsiedlungsstellen in Höhe von 400-500 RM im Jahr, so ist in der Tat auch ohne eine wesentliche nominelle Erhöhung der Lohnsumme im Einzelfall eine Besserung in der Lebenslage erreicht, die im Vergleich zu früher einen beachtenswerten Fortschritt darstellt.

Allmähliche Wiederaufnahme der Arbeit in Frankreich

Paris, 9. Juni (A.A.)

Die Arbeit wird heute in allen Werkstätten der öffentlichen Betriebe aufgrund eines Abkommens wieder aufgenommen, das im Innenministerium zwischen den Vertretern der Unternehmer und des Arbeitersyndikats erzielt wurde. Außerdem ist eine grundsätzliche Vereinbarung im Arbeitsministerium zwischen den Arbeiterabordnungen und den Arbeitgebern in der Bauindustrie zustandegekommen. In der Gasanstalt ist jede Möglichkeit eines Konfliktes dadurch vermieden worden, daß den Arbeitern eine große Anzahl ihrer Wünsche erfüllt worden ist.

•

Paris, 9. Juni (A.A.)

Die Wiederaufnahme der Arbeit geht seit gestern auch in der Provinz vor sich. Heute werden die Metallwerke in Lille und Montluçon sowie die Dunlop-Betriebe die Arbeit wieder aufnehmen.

Die Industriellenvereinigung des Bezirks Belfort und der benachbarten Gebiete, die ungefähr 35.000 Arbeiter umfaßt, hat beschlossen, daß die Werkleitungen die Arbeiter davon in Kenntnis setzen sollen, daß sie sich mit der Vereinbarung einverstanden erklärt, die in der letzten Nacht zwischen dem allgemeinen Verband der französischen Produzenten und den Arbeitergewerkschaften zustandegekommen ist.

Auch in der Bauindustrie des Pariser Bezirks herrscht der Eindruck einer Entspannung vor. Ferner sind in der Zeitungsvertriebsstelle Hachette die Meinungsverschiedenheiten gelöst.

•

Paris, 9. Juni (A.A.)

Der „Allgemeine Arbeiterverband" und der Gewerkschaftsverein veröffentlichen eine Mitteilung, in der die Aufmerksamkeit der Arbeiter auf die Wichtigkeit der Punkte gelenkt wird, über die man sich in der Vereinbarung, die von dem allgemeinen Verband der französischen Produzenten und dem allgemeinen Arbeiterverband unterzeichnet wurde, geeinigt hat. Es wird auf das Interesse hingewiesen, das die Kollektivverträge, die Anerkennung des Gewerkschaftsrechtes und die Einführung von Arbeitervertretern gefunden haben. Es wird ferner daran erinnert, daß in der Lohnfrage die Festlegung von Mindestlöhnen und eine allgemeine Erhöhung von 7 bis 15% erreicht wurde. Nach der Meinung des „Allgemeinen Arbeiterverbandes" und den Gewerkschaftsvereins werden die Arbeiter sehr bald eine allgemeine Lohnerhöhung von 35% erreichen, nachdem die 40 Stundenwoche eingeführt und die Urlaubszeit bezahlt werden. Alle Gewerkschaftsorganisationen werden aufgefordert, überall dort die Arbeit wieder aufzunehmen, wo die Arbeitgeber einverstanden sind, Sonderverträge auf der Grundlage der Vereinbarung vom 7. Juni zu unterzeichnen und bereit sind, sofort in Verhandlungen über die Ausarbeitung eines Kollektivvertrages zu treten.

•

Paris, 9. Juni (A.A.)

Der Generalsekretär des „Allgemeinen Arbeiterverbandes", Jouhaux, hielt gestern eine Rundfunkrede, in der er seine Genugtuung über die in der letzten Nacht abgeschlossene Vereinbarung aussprach. Er erblickt in ihr den Beginn eines neuen Abschnittes in den Beziehungen zwischen Kapital und Arbeitnehmern.

Zum Schluß wandte er sich mit einer Aufforderung an die Arbeiter, die Bedingungen der Vereinbarung voll und gewissenhaft zu erfüllen. „Zum ersten Mal in der Geschichte der Welt, so sagte er, erhält eine ganze Klasse zu gleicher Zeit eine Verbesserung ihrer Lebensbedingungen. Niemals wurde die Gleichheit der Belange und niemals wurde die Solidarität mit größerer Stärke bekräftigt".

•

Paris, 10. Juni.

In Paris ist gestern eine vorläufige Einigung zwischen Unternehmern und Arbeitern des nordfranzösischen Kohlenbeckens zustande gekommen. Die endgültige Regelung soll heute im Laufe von Besprechungen, die in Douai geführt werden, erfolgen. Man rechnet bereits allgemein damit, daß die Arbeit in diesem Kohlengebiet schon morgen wieder aufgenommen wird.

In der Textilindustrie sind gestern die im Arbeitsministerium ausgearbeiteten Vergleichsvorschläge angenommen worden. Die Unternehmer machten jedoch die Regierung darauf aufmerksam, daß es unbedingt notwendig sei, Maßnahmen für die Förderung der Ausfuhr zu treffen.

In den französischen Hafenstädten hat sich die Streikbewegung weiter ausgedehnt. Der Hafen von Dünkirchen war gestern völlig gesperrt. Eine Werft, eine Wollfabrik, die Wasserwerke, Straßenbahn, Müllabfuhr, ein Sägewerk und eine Erdölraffinerie lagen still. Rund 10.000 Arbeiter sind dort im Ausstand.

Auch die Pariser Hausmeister (concierges) haben nunmehr ihre Forderungen angemeldet. Sie verlangen einen Kollektivvertrag, einen Monat Urlaub, Anerkennung des Gewerkschaftsrechtes und Festsetzung von Mindestlöhnen.

In den Pariser Warenhäusern geht der Streik weiter. Ueberall sind jedoch Verhandlungen im Gange. Im allgemeinen kann man jedoch die Streiklage dahingehend beurteilen, daß die Zahl der neu ausbrechenden Streiks bei weitem die Zahl der beendeten übertrifft.

•

Paris, 9. Juni (A.A.)

Die Regierung hat die Absicht, am Donnerstag oder Freitag in der Kammer über die Gesetzentwürfe bezüglich des Kollektivarbeitsvertrages, der 40 Stundenwoche und der bezahlten Ferien, die Vertrauensfrage zu stellen. Die Gesetzentwürfe werden dem Büro der Kammer am Schluß der Ministerratssitzung zugeleitet. Der Senat wird sich wahrscheinlich mit diesen Gesetzentwürfen Ende der Woche befassen.

•

Paris, 10. Juni.

Die französische Kammer trat gestern zu einer Sitzung zusammen, die jedoch nur von kurzer Dauer — 30 Minuten — war. Ministerpräsident Blum brachte die von ihm bereits angekündigten Gesetzesvorlagen ein und beantragte die Einsetzung eines aus 33 Abgeordneten bestehenden Ausschusses zur Prüfung der Vorlage.

Zu Beginn der Sitzung hatte Léon Blum in einer kurzen Erklärung einen Ueberblick über den Stand der Verhandlungen zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern gegeben.

Die Mehrheit der Kammer beschloß, dem Antrag Blums stattzugeben.

Atatürk wohnt den Flugübungen in Eskişehir bei

Eskişehir, 9. Juni (A.A.)

Der Präsident der Republik, Kamâl Atatürk, ist gestern um 10 Uhr in Eskişehir eingetroffen. Der große Führer wurde von einem Flugzeuggeschwader empfangen, das ihm bis nach Çukurhisar entgegenflog. Am Bahnhof Eskişehir wurde Atatürk von höheren Beamten des Vilayets, dem Armeekorpskommandanten, den höheren Offizieren der Garnison, dem Bürgermeister und den Angehörigen der Volkspartei begrüßt.

Die Stadt gleicht einem Flaggen-Meer. Unter begeisterten Huldigungen einer die Straßen umsäumenden dichten Menschenmenge begab sich Atatürk nach der Kommandantur und von dort aus nach dem Vilayet, der Stadtverwaltung und nach dem Sitz der Ortsgruppe der Volkspartei. Im Anschluß daran besichtigte er die Anlagen und die Formationen der Luftstreitkräfte. Auf dem Flughafen wohnte Atatürk den Uebungen der Luftflotte bei.

Ueber die dort festgestellten Leistungen und hohe Entwicklung sprach Atatürk den Angehörigen unserer wertvollen Luftstreitmacht seine Anerkennung aus. Er trug in das Buch der Kommandantur folgenden Satz ein:

„Ich habe mich über das Gesehene sehr gefreut."

Um 12 Uhr mittags kehrte Atatürk nach dem Bahnhof zurück. Unter den Huldigungen der Abordnungen und der türkischen Flieger setzte er seine Fahrt nach Ankara fort.

Ministerrat

Ankara, 9. Juni (A.A.)

Der Präsident der Republik, Kamâl Atatürk ist heute um 19,45 Uhr in Ankara eingetroffen und begab sich vom Bahnhof aus in Begleitung des Ministerpräsidenten Ismet Inönü unmittelbar ins Außenministerium, wo er die Sitzung des Ministerrates leitete.

Dieser Sitzung wohnten auch der Präsident des Kamutay, Renda, sowie der Generalstabschef, Marschall Çakmak, bei.

Der jugoslawische Minister in Izmir

Izmir, 9. Juni.

Der jugoslawische Minister Schewki Behmen ist heute in Izmir eingetroffen und wurde am Bahnhof herzlich empfangen. Nach Besichtigung der Izmirer Sehenswürdigkeiten wird Schewki Behmen am Donnerstag mit dem Dampfer „Erzurum" nach Istanbul reisen.

Die Fliegerin S. Gökçen

Ankara, 9. Juni (A.A.)

Die Fliegerin S. Gökçen, die am 7. Juni von Istanbul nach Bursa geflogen war, startete heute um 8.45 in Bursa und landete nach 55 Minuten in Eskişehir.

Die Fliegerin S. Gökçen, die die Sportfliegerei beenden will, ist in Eskişehr geblieben, um in der Flieger-Schule von Eskişehir in der Kompagnie, zu der sie zugeteilt wurde, mit der Militärfliegerei zu beginnen.

—o—

Noch immer Bombenanschläge in Palästina

Jerusalem, 10. Juni.

In Palästina dauern die Unruhen und Kämpfe weiter an. Immer wieder kommt es zu Bombenanschlägen. Die Ernte wird systematisch geschädigt. In Jerusalem gab es erneut Verletzte. Bei einem Ueberfall auf eine Auto-Karawane bei Jericho wurde ein einheimischer Polizist getötet. Der Bombenanschlag beim Jaffa-Tor in Jerusalem hat, wie jetzt bekannt wird, ein Todesopfer gefordert.

Zum erstenmal kam es gestern auch in Bethlehem zu Ausschreitungen und Bombenwürfen, doch wurde kein größerer Schaden angerichtet.

Roosevelts Gegenkandidat

Cleveland, 9. Juni (A.A.)

Die Vertreter von 45 Unions-Staaten traten am Dienstag zusammen, um in Form eines nationalen republikanischen Konvents den Kandidaten der republikanischen Partei für die Präsidentenwahlen zu bestimmen.

Nach allgemeiner Ansicht wird der Gouverneur von Kansas, Landon, am kommenden Donnerstag als Sieger aus dieser Auswahl hervorgehen.

Als Kandidaten für den Posten des stellvertretenden Präsidenten nennt man Vandenberger und Frau Alice Roosevelt, eine Tochter Theodor Roosevelts.

•

Washington, 9. Juni (A.A.)

Roosevelt hat Washington verlassen, um sich nach Arkansas, Indiana und Texas zu begeben, wo er eine Reihe von Vorträgen halten wird.

Generalstabschef - Besprechungen in Bukarest

Bukarest, 9. Juni (A.A.)

Am 14. Juni werden in Bukarest die Generalstabschefs der Kleinen Entente eine Sitzung abhalten. Man mißt dieser Tagung eine besondere Bedeutung bei, da sie unmittelbar nach der Konferenz zwischen Benesch, König Carol und dem Prinzregenten Paul stattfindet.

•

Prinzregent Paul ist um 17 Uhr nach Belgrad abgereist. Auf dem Bahnhof hatten sich zum Abschied König Carol, Staatspräsident Benesch, Kronprinz Michael, Prinz Nikolaus, Außenminister Krofta, die Mitglieder der Regierung und zahlreiche andere Persönlichkeiten eingefunden.

•

Nach den neuesten Meldungen beträgt die Zahl der bei dem Tribüneneinsturz verwundeten Personen 650. Die Zahl der Todesopfer hat sich auf 13 erhöht.

—o—

Tschankaischek dementiert Meinungsverschiedenheiten zwischen Nanking und Kanton

Nanking, 9. Juni (A.A.)

Der Oberbefehlshaber Tschankaischek hielt gestern eine Rede, in der er die Gerüchte, die aus japanischer Quelle stammen, und die angebliche Meinungsverschiedenheiten zwischen Nanking und Kanton melden, dementierte. Er bezeichnete diese Gerüchte als einen Versuch, einen Bürgerkrieg zu entfachen. Er kündigte ferner an, daß eine Tagung des Zentralvollzugsausschusses vorbereitet werde, um in Uebereinstimmung mit dem Südwesten die zukünftige Richtung der Auslandspolitik Chinas festzulegen.

•

Kanton, 9. Juni (A.A.)

Nach einer Nachricht aus Namming in der Provinz Kuangsi hat das Hauptquartier der Armee von Kuangsi die Mobilisierung angeordnet und den sofortigen Abbruch der Beziehungen mit Japan verkündet.

•

Honkong, 9. Juni (A.A.)

Vier Divisionen der Kuangsi-Truppen sollen in Kijang, 50 Meilen südwestlich von Hengtschan zusammengezogen werden. Falls die Meldung zutrifft, sind diese Truppen 40 Meilen in Hunan vorgedrungen.

•

Schanghai, 9. Juni (A.A.)

Nach hier eingetroffenen Nachrichten sind 15 Kriegsschiffe der Nanking-Regierung in Amoy eingetroffen. Es wird erklärt, daß es sich um eine gewöhnliche Kreuzfahrt handle.

•

Kanton, 9. Juni (A.A.)

Die Vertreter der Provinzen von Junnan, Kweitschau, Fukien und Szetschuan sind hier eingetroffen, um mit den Behörden Besprechungen zu führen. Die Haltung dieser Provinzen ist zweifelhaft.

•

London, 9. Juni (A.A.)

Tang Leangli, der frühere Unterstaatssekretär für Aeußeres der Nanking-Regierung, hat die Havas-Agentur ermächtigt, energisch alle Pressenachrichten für unwahr zu erklären, denen zufolge er beauftragt sei, Waffen einzukaufen und Verhandlungen für eine Anleihe an die Nanking-Regierung einzuleiten.

In einer Unterredung gab Tang Leangli als Zweck seiner Reise folgendes an: Seine Reise in verschiedene Länder sei ausschließlich dazu bestimmt, die von verschiedenen Regierungen für ihre Auslandspropaganda angewandten Methoden zu prüfen. Tang Leangli kündigte ferner an, daß er jetzt nach Berlin reise, wo er einen Vortrag über das wirtschaftliche und finanzielle Wiederaufbauwerk Chinas halten werde, und daß er am 12. Juni wieder nach London zurückkehre. Anfang Juli wolle er nach Amerika abreisen.

Bevorstehende Aussprache zwischen Delbos und Eden

Paris, 9. Juni (A.A.)

„Petit Parisien" schreibt, daß wahrscheinlich am 20. Juni ein Zusammentreffen zwischen dem englischen Außenminister Eden und dem französischen Außenminister Delbos stattfinden wird, wenn Eden auf der Fahrt nach Montreux durch Paris kommt.

•

Der französische Außenminister Delbos wird am 26. Juni wahrscheinlich mit Léon Blum nach Genf reisen. Vorher wird er eine Aussprache mit Eden haben, der man große Bedeutung beimißt. Es scheint, daß die französische Regierung entschlossen ist, im engen Einvernehmen mit Großbritannien in der äthiopischen Frage zu handeln.

„Echo de Paris" bemerkt hierzu, daß die Ansichten im britischen Kabinett geteilt sind, da Baldwin anders denkt als Eden. Man weiß noch nicht, welche Haltung England einnehmen wird, und man wird sich in Frankreich und England bemühen, keine Initiative zu ergreifen. Die so der Führung beraubte Vollsitzung des Völkerbundes wird natürlich auf die schiefe Ebene der Logik abgleiten und sich auf den Grundsatz der Nichtanerkennung einer durch die Gewalt geschaffenen Lage festlegen.

Im „Oeuvre" schreibt Pertinax, daß man in Genf die Sanktionen nicht unterdrücken werde, daß man sich jedoch an den Art. 16 im Hinblick auf die finanziellen Sanktionen halten werde.

•

London, 9. Juni (A.A.)

Die herzlichen Beziehungen, die zwischen Frankreich und England bestehen, wurden in ihrer Wichtigkeit von Sir George Arthur hervorgehoben, der während eines Gastmahls für die französischen Kavallerie-Offiziere, die an den Reittournieren teilnahmen, den Vorsitz führte, hervorgehoben.

Wie Sir Arthur ausführte, ist „ein Einverständnis zwischen beiden Ländern die einzige Grundlage, auf der der Friede Europas gesichert werden kann. Die gemeinsame Freundschaft wird von neuem bekräftigt werden, wenn der König über den Kanal fährt, um das Denkmal zu enthüllen, das für die in der Schlacht von Vimy Gefallenen errichtet wird".

Graf Ciano — Italiens Außenminister

Rom, 10. Juni.

Die teilweise Umbildung der italienischen Regierung, von der schon seit einigen Tagen gesprochen wurde, ist gestern vollzogen worden.

Das italienische Außenministerium, das Korporationsministerium und das Kolonialministerium, die seit Januar vorigen Jahres neben dem Wehrmachts- und dem Innenministerium in der Hand Mussolinis vereinigt waren, werden jetzt an eigene neuernannte Minister abgetreten.

Der bisherige Leiter des italienischen Propagandaministeriums, Graf Ciano, übernimmt das Außenministerium, das Korporations- und das Kolonien-Ministerium übernehmen die bisherigen Staatssekretäre dieser Ministerien als Minister.

Der Rücktritt des bisherigen Unterstaatssekretärs des Aeußeren, Suvich, ist gestern durch den König genehmigt worden. Die Stellung Suvichs übernimmt der derzeitige italienische Botschafter in Warschau.

Mussolini hat an Suvich für seine vierjährige Mitarbeit ein Handschreiben gesandt, in dem er ihm für seine Leistungen dankt und mitteilt, daß ihm ein hoher Verwaltungsauftrag vorbehalten sei.

—o—

Neues um die Habsburgerfrage

Paris, 9. Juni (A.A.)

Nach einer Meldung des Pariser Blattes „Oeuvre" haben Mussolini und Schuschnigg bei ihrer jüngsten Besprechung beschlossen, daß die Wiedereinsetzung der Habsburger am 26. oder 30. Juni stattfinden soll. „An diesen Tagen werden der Völkerbundsrat und die Vollversammlung Entschließungen fassen, die Italien mißfallen werden. Dieses wird sich dann vom Völkerbund zurückziehen und mindestens auch Ungarn mit sich ziehen, das den Vertrag von Trianon als erloschen erklären wird".

Kurzmeldungen vom Tage

Die zuständigen englischen Kreise dementieren die in der Zeitung „Star" veröffentlichte Meldung, in der die Behauptung aufgestellt wurde, daß Grandi im Foreign Office vorstellig geworden sei, um gegen die Empfänge Einspruch zu erheben, die der äthiopische Gesandte Martin veranstaltet.

•

König Georg von Griechenland wird in Begleitung des Kronprinzen Paul am 15. Juni Nord-Griechenland besuchen und sich zunächst nach Alexandropolis begeben. Von dort aus wird er Xanthi, Drama, Serres und Kavalla besuchen. Am 21. Juni wird er in Kilkis den Feierlichkeiten anläßlich des 23. Jahrestages der Schlacht von 1913 gegen die Bulgaren beiwohnen. Ministerpräsident Metaxas wird ebenfalls nach Kilkis reisen.

•

Im Schweizer Nationalrat wurde mit 110 Stimmen gegen 53 die vom Bundesrat geforderte Verstärkung der Verteidigungsmittel gebilligt. Die Kredite, die zur Verwirklichung der von der Schweizer Regierung ausgearbeiteten Pläne erforderlich sind, belaufen sich auf 235 Millionen schw. Franken.

•

Der frühere Ministerpräsident Van Zeeland hat sich entschlossen, die Neubildung der belgischen Regierung zu übernehmen.

Die griechische Abordnung für die Balkanpresse-Konferenz in Bukarest hat Athen verlassen. Führer der Abordnung ist der Pressedirektor im Außenministerium, Papadokis.

•

Das Luftschiff „Graf Zeppelin", das sich gegenwärtig auf der Fahrt nach Südamerika befindet, erreichte im Laufe des gestrigen Tages durch günstige nördliche Rückenwinde über der portugiesischen Küste eine Durchschnittsgeschwindigkeit von 160 bis 170 km in der Stunde.

•

Während eines Festessens, das an Bord des Dampfers „Queen Mary" gegeben wurde, erklärte Sir Malcolm-Campbell, daß es gegenwärtig nicht notwendig sei, ein zweites Schiff dieser Klasse zu bauen. Er glaube, es sei besser, 4 Schiffe von 40.000 to auf Stapel zu legen die nicht mehr als „Queen Mary" kosten und vorteilhafter sein würden.

•

Der Panzerkreuzer „Repulse" ist nach soeben abgeschlossener Ueberholung wieder in Dienst gestellt worden. Er hat bereits Portsmouth verlassen, um in die Mittelmeerflotte eingereiht zu werden. Die Ausbesserungsarbeiten sollen sich auf angeblich 22 Millionen Goldfranken belaufen haben.

(Fortsetzung s. S. 4)